

tragen, die politisch-ideologischen und ökonomischen Aufgaben der Betriebskollektive zu lösen, planmäßig die sozialistische Bewußtseinsbildung zu fördern und zielgerichtet die Diskussion über neue geistige Probleme zu führen. Da sie regelmäßig erscheint, kann sie die sich aus den Parteibeschlüssen ergebenden Aufgaben kontinuierlich behandeln. Die Betriebszeitungen sind damit gegenüber anderen Mitteln der politischen Massennarbeit, zum Beispiel einem Flugblatt im Vorteil. Im Gegensatz zu einer Versammlung kann die Betriebszeitung an ihrem Erscheinungstage fast alle Werktätigen des Betriebes gleichzeitig erreichen. Im Unterschied zum Betriebsfunk bleibt das gedruckte Wort in der Hand des Lesers; er kann die Lektüre wiederholen und einen Artikel gründlich durchdenken.

Die Betriebszeitung eignet sich also gut dazu, die von der Partei gestellten Aufgaben an ein Betriebskollektiv heranzutragen, über Zusammenhänge zu informieren, Initiativen zu wecken und zu fördern, ein Kollektiv gezielt zu lenken. Wichtig ist nur, daß die Parteileitungen diese Möglichkeiten in ihrer Führungstätigkeit berücksichtigen, daß der Einsatz der Betriebszeitung in den Arbeitsplänen fixiert wird und die Betriebszeitungen konkrete Aufgaben für die praktische Parteiarbeit erhalten. Grundsätzlich gilt, daß Parteileitung und Betriebszeitungsredaktion eng zusammenarbeiten müssen. Die Grundlage dafür sind die Arbeitspläne der Parteileitung, aus denen die Betriebszeitungsredaktion ihren eigenen Arbeitsplan ableitet.

Zusammenwirken aller Instrumente

Die Parteileitung des VEB Mikromat Dresden nutzt die Betriebszeitung sehr überlegt für die politische Führungstätigkeit im Betrieb. Wie auch in anderen Betrieben hat die Parteileitung dort die Initiative zum Studium zunächst eines Werkes von W. I. Lenin entfacht. Das Studium soll auch Impulse für den sozialistischen Wettbewerb geben. Dazu setzt die Parteileitung planmäßig und aufeinander abgestimmt die verschiedensten Mittel der politisch-ideologischen Arbeit ein, um die Aufgaben zu lösen, die für längere Zeit die Kraft der Betriebsparteiorganisation erfordern:

- Größeres Verständnis zu wecken für den Leninismus, den Marxismus unserer Epoche.
- Die Zusammenhänge zwischen Politik und Ökonomie besser zu erkennen und folglich auch die eigene Verantwortung jedes Werktätigen.
- Persönliche Schlußfolgerungen für den sozia-

listischen Wettbewerb im Lenin-Jahr, für die Planaufgaben 1970 zu ziehen.

Dabei spielt die Betriebszeitung eine bedeutende Rolle. In ihren Spalten begann eine Aktion, mit der die Werktätigen an das Studium herangeführt und angeregt werden, daraus Schlußfolgerungen für ihre tägliche Arbeit zu ziehen. So werden bestimmte Probleme aufgeworfen:

Was heißt heute, auf revolutionäre Art zu arbeiten? Worin besteht die neue gesellschaftliche Disziplin, die die herrschende Arbeiterklasse entwickelt? Welche Rolle spielt die Arbeitsproduktivität für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung? Wie verwirklicht die Arbeiterklasse ihre führende Rolle?

Die Betriebszeitung fördert das gezielte Selbststudium, gibt Diskussionsstoff für die einzelnen Kollektive und regt zur politischen Begründung der Verpflichtungen im Wettbewerb an. Mit anderen Mitteln der politischen Massennarbeit (Betriebsfunk, mündliche Agitation, Brigadediskussion u. a. m.) werden die Anregungen aufgegriffen und weitergeführt mit dem Ziel, eine schöpferische Diskussion des Betriebskollektivs zu erzielen, die Politik und Ökonomie eng verbindet.

Die Betriebszeitung entwickelt zur Förderung der Diskussion interessante Methoden. So fordert sie die Leser auf, ihre Antworten auf die genannten Fragen an die Redaktion zu senden. Im Sinne W. I. Lenins wird die Betriebszeitung zu einer Tribüne der öffentlichen, positiven kritischen Atmosphäre, weil die problemreichsten Zuschriften veröffentlicht werden. Das Interesse an der Diskussion wird zusätzlich durch die Prämiiierung der besten Einsendungen gefördert. Diejenigen Kollegen, die im Rahmen des Lenin-Studiums Verpflichtungen eingehen und sie erfüllen, nehmen an einer Tombola teil. Wichtig ist auch — und das wird in jedem Fall gewährleistet —, daß alle in den Einsendungen enthaltenen Vorschläge und Kritiken ausgewertet und von den jeweils verantwortlichen Funktionären (Parteifunktionären und staatlichen Leitern) schriftlich beantwortet werden.

Hier wird eine Betriebszeitung wirklich zielgerichtet dazu genutzt, die politische Massennarbeit zu aktivieren, das Betriebskollektiv politisch zu führen und die Wechselwirkung von Politik und Ökonomie verständlich zu machen. Die in der Betriebszeitung gestellten Diskussionspunkte berühren unmittelbar Entwicklungsfragen des Betriebes; sie beziehen sich auf die Anforderungen der siebziger Jahre. So geht es auch in diesem Betrieb um die volle Aus-